



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Eine Episode aus dem Leben Pius X.

eilig nahenden Menschen. Was mag das sein? Unsere Spannung war aufs höchste gestiegen! —
(Fortsetzung folgt.)

Gehet zu Joseph!

Eine Vergißmeinnicht-Leserin schreibt:

„Ich hatte ein Jahr lang mit kurzen Unterbrechungen heftige Zahnschmerzen. In meiner Not wandte ich mich an den hl. Joseph und gelobte im Falle anhaltender Besserung Veröffentlichung im Vergißmeinnicht. Wirklich hatte ich seit drei Monaten von dem hartnäckigen Ubel fast gar nichts mehr zu leiden, ich schob aber die Veröffentlichung immer wieder auf, bis mich erneute Schmerzen an mein Versprechen mahnten. Drum will ich nicht länger zögern und sage dem hl. Joseph für die erlangte Hilfe meinen schuldigen Dank. Hoffentlich verzeiht er mir mein langes Zögern, und kehrt das gefürchtete Leiden nicht wieder.“

Bon einer zweiten Abonnentin unseres Blättchens gingen uns folgende Zeilen zu:

„Um Ostern rückte das Examen heran. Ich glaubte zwar meine Pflicht getan zu haben, dennoch aber beschlich mich vor dem entscheidungsvollen Tag eine geheime Angst. Nun hatte ich im Vergißmeinnicht gelesen, wie der hl. Joseph schon oft in ganz augenscheinlicher Weise bedrängten Studierenden geholfen. Ich wendete mich deshalb an ihn, hielt eine Novene zu Ehren des großen Heiligen und versprach im Falle der Erhörung die Veröffentlichung im Vergißmeinnicht. Und siehe, der hl. Joseph hat mir geholfen. Sowohl das schriftliche, wie das mündliche Examen bestand ich glänzend, viel besser als ich selbst es erwartet hatte. In einem Fach, das mir sonst die meisten Schwierigkeiten bereitete, bekam ich sogar die Note „Sehr gut“. Das alles schreibe ich der Hilfe des heiligen Joseph zu, und es sollte mich freuen, wenn durch diese bescheidenen Zeilen auch nur eine einzige Seele zu recht großem, kindlichem Vertrauen zu diesem lieben Heiligen angeregt würde.“

Joseph wird helfen, o eilet zu ihm,
Fleht mit kindlich-ergebenem Sinn:
„Heiliger Joseph, o hör' mein Gebet.
Niemand zu dir umsonst hat gefleht.
Du hilfst mir sicher, ich bave auf dich,
Heiliger Joseph, erhöre auch mich!“

Wie wär' das Leben doch so schön!

Begegnet dir auf deinem Pfade
Ein edles Herz, so rein wie Gold,
Betracht' den Hund als Huld und Gnade,
Bewahr' ihn treu und sei ihm hold! —

O wenn die Herzen Herzen fänden,
Sie würden liebend sich versteh'n,
Und wenn die Herzen sich verständen,
Wie wär' das Leben doch so schön! —

W. Edmann.

Der Wirt, ein Mitarbeiter des Seelsorgers.

Neulich hat kein geringerer, als der Hochwürdigste Herr Bischof von Würzburg auf die hohe Bedeutung aufmerksam gemacht, welche die Wirte haben. Bei Gelegenheit der Kirchenvisitation erklärte er in einer herrlichen Ansprache, daß vom Wirt so vielfach das Wohl und Wehe einer Gemeinde abhänge. Möchten nur alle Wirte dies beherzigen! Die Wirte haben einen ganz gewaltigen

Einfluß auf das religiöse, sittliche und wirtschaftliche Leben der Gemeindemitglieder und daher eine furchtbare Verantwortung. Ein guter katholischer Wirt hört daher auf die Mahnungen und Warnungen des Seelsorgers, ist nicht selbstsüchtig nur darauf aus, seinen Geldsack zu füllen, unbefüllt, ob es gerechter oder angerechter Verdienst ist. Der Gastwirt muß sein Hausrecht wahren und pünktlich die Polizeistunde einhalten. Er hüte sich wohl, einem halb Betrunkenen weitere Schoppen einzuzahlen. Da ist er unerbittlich und lädt nicht den Fluch der Familien der Trunkenbolde auf sich. Seine Wirtschaft kommt dabei nicht zu Schaden. Auch für ihn ist an Gottes Segen alles gelegen. Ein gut katholischer Wirt, welcher in diesem Bunde der Mitarbeiter des Pfarrers sein will, duldet nie unsittliche Zusammenkünfte, weist die noch christenlehrpflichtige Jugend, statt sie anzulocken, an den Brunnen zum „Gänsewein“, der sehr gesund ist für das Wachstum. Er tritt erschienen auf, wenn ein frecher Mensch es wagen sollte, zu fluchen oder über den hl. katholischen Glauben oder die Priester loszuziehen. Er vergisst nie, daß er Herr im Hause ist und es bleiben will. Wenn auch solche Schreier sein Haus meiden, so hat er nur um so mehr Glück und Segen für seine Familie zu erwarten und ordentliche Gäste gehen um so lieber in seine Wirtschaft.

Ein Wirt, der seine Zeit versteht, hält die antireligiösen und verschwommenen Blätter fern von seinem Hause, wenn sie auch triefen von Freiheit und Gleichheit, von Volkswohl und Aufklärung; er sorgt vielmehr ohne Knickerei, daß wahrhaft katholische Zeitungen auf dem Wirtstisch zur Belohnung des Publikums bereitliegen. Wenn einmal ein liberaler Guest auch die Nase darüber rümpft, so freut ihn das. Er weiß, mag auch die Welt es nicht eingestehen, daß es sich heutzutage ganz besonders um die Religion, um den hl. katholischen Glauben handelt. Die Kirche ist unsere Mutter und wer sie angreift, der greift uns selbst an. So ist auch der Schenkwirt, der Gastgeber, ein Mitarbeiter seines Seelsorgers.

Eine Episode aus dem Leben Pius X.

Als Pius X. Bischof von Mantua war, pilgerte er häufig zu Fuß nach Padua zum Grabe des hl. Antonius. Natürlich ging er ganz *incognito*, sodaß niemand den Kirchenfürsten in ihm vermutete. Auf einer solchen Wallfahrt trat er des Morgens in eine Dorfkirche, um die hl. Messe zu lesen. „Haben Sie Ihren Ausweis?“ fragte der Pfarrer. „Leider nicht“, war die Antwort. „Wer sind Sie denn?“ „Ein Priester aus der Diözese Mantua.“ Endlich ließ der Pfarrer den fremden Geistlichen ohne Ausweis Messe lesen.

Nach dem hl. Opfer lud er ihn zu einer Tasse Kaffee ein. Sie gingen zusammen ins Pfarrhaus und hier begann der Landspfarrer aufs neue seinen Gast auszufragen: „Sind Sie Pfarrer?“ „Nein, das bin ich einmal gewesen, bin's aber jetzt nicht mehr.“ „So, und dennoch sind Sie noch jung, Freund, das ist nicht gut. Sie sind Priester geworden, nicht um nichts zu tun, sondern um zu wirken und zu arbeiten im Weinberge des Herrn. Ein Priester, der in der Kraft seines Lebens nichts tut, kann solches vor Gott nicht verantworten, selbst wenn er sonst brav lebt; er muß Seelen retten und wirken für die hl. Kirche.“ So ging das Gespräch eine zeitlang fort und Bischof Sarto belustigte sich an dem aufrichtigen, ungekünstelten Eifer des guten Dorfpfarrers. Als er schließlich sich erhob, um seine Reise fortzuführen, nahm ihn der Pfarrer, auf den er sichtlich einen guten Ein-

druck gemacht hatte, bei der Hand und sprach ermahnend: „Beste Brüder! Sie gehen nun nach Mantua zurück. Hören Sie auf den guten Rat, den ich Ihnen ertheile: Wenn Sie zu Hause angekommen sind, begeben Sie sich zu Ihrem Bischof und sagen zu ihm: „Euer Gnaden, sehen Sie mich hier, bereit zu arbeiten und mich nützlich zu machen zum Heile der Seelen. Sie können über mich verfügen nach belieben.“ „Besten Dank, Herr Pfarrer, für Ihren guten Rat, Leben Sie wohl!“ Erst als der Bischof weggegangen war, erfuhr der Pfarrer, wer sein Guest gewesen.

Briefkasten.

Wo findet sich eine junge, staatlich geprüfte Lehrerin, die speziell für die südafrikanische Mission bei den Schwestern vom kostbaren Blute eintreten will? — Sie wende sich behufs der Aufnahme an die ehren. Mutter Paula, Generaloberin in Heilighoed, Post Beek en Donk (bei Helmond), Niederlande.

Mariannhill: — Vielen Dank den edlen Wohltätern, die uns die schönen Tuch-Restchen schidten! Die Gabe ist uns hochwillkommen; Gott lohne es den hochherzigen Missionsfreunden tausendfach!

Packet „Walbrose“ erhalten. — Vielen Dank! Gott lohne es den edlen Spenderinnen!

Der Hochw. P. Mansuet Pöll, ein Deutsch-Amerikaner, der am 8. Sept. 1887 in Cincinnati zum Priester geweiht wurde und schon seit 23 Jahren in der Mariannhiller Mission tätig ist, feiert hener sein silbernes Priester-Jubiläum. Die willkommene Jubiläumsgabe wäre ihm ein Beitrag zum Baue einer Kapelle auf der zu seiner Missionstation „St. Joseph“ gehörenden Ratschensiedlung U. L. Fran vom Siege, sowie ein Goldklein für die genannte Außenstation. Falls die üblichen Spenden rechtzeitig einlaufen, gedenkt er am Feste Mariae Geburt, also an seinem Jubiläumstage, in dieser Kapelle die erste hl. Messe zu lesen. Wer will dem guten, seleneifrigen Missionar diese Freude machen?

A. Sch., Bochum: Packet dankend erhalten.

Rheine: Richtig erhalten.

Von den Abponenten in C. eine Sendung Kleider erhalten. Bergelts Gott!

Offenburg: Brief und Betrag dankend erhalten.

Odenheim: Neue Stoffe und Spielsachen erhalten. Bergelts Gott!

Antoniusbrot

für Afrika teils als Bitte, teils als Dank ist eingegangen aus: (Veröffentlichung war versprochen)

Menden, Wirsus, Carben, Rauheim, Eilendorf, Tretter, Essen (Ruhr), Schoppin, Oberdoldendorf, Gasdorf, Trier, Bochum, Oberzier, Eicherscheid, Dierckede, Eupen, Büttstedt, Odheim, Bischband, Bruchsal, Zell i. W., Kadelshofen, Dingelstädt, Motzen (3mal), Fehling, Lechhausen, Säffelsheim, Surburg, Odenheim, Geiselsköting, Hohenhamm, Würzburg, Willisau, Leud, Krabold, Steinen, Bielsach.

Schweiz: Für Mariannhill bis heute zum ewig Licht Dr. 50.—

Für Glocken " 50.—

Für Triashill: Kirchenbau u. Missionszwecke " 125.—

Dankesagungen

gingen ein aus: Holzkirchhausen: Dank dem hl. Herzen Jesu; Holzhausen; Breslau: Dank dem hl. Joseph für erhörte Bitte; Dorfprojekten: Dank dem hl. Joseph, dem hl. Antonius und den armen Seelen in größter Not in einem Nervenleiden; J. B.; Surburg; N.: Dank dem hl. Antonius und hl. Joseph für ihre Fürbitte; Müllenhof; Mühldorf: für Erhörung in einem großen Anliegen; Motzen, G.: Dank dem göttl. Herzen Jesu, der lieben Mutter Gottes und dem hl. Joseph für erlangte Hilfe; Dank dem hl. Joseph, Maria, dem Judas Thaddäus und den armen Seelen für verschiedene Anliegen; Amerika: Dank dem hl. Joseph und hl. Antonius für erhaltenen Gesundheit (Veröffentlichung war versprochen); Marizell: Dank dem hl. Joseph für ein glücklich bestandenes Examen; Döhlhal: für glücklichen Ausgang einer Operation; Trimpelshütte: Dank dem hl. Joseph für wiederlangte Arbeit; Belen: Dank für den guten Verlauf einer Operation; Trautenau, Böhmen; Wettmannstetten, Steiermark, 2mal; Weißbach; Raab; Triest: Dank dem hl. Clemens Hofbauer, Judas Thaddäus, Gerard, der hl. Katharina und Filomena für Erhörung in schwerem Anliegen. Dem göttl. Herzen Jesu, der hl. Gnadenmutter in Rankweil, dem hl. Joseph, dem hl. Antonius und Cle-

mens Hofbauer sei tausendfacher Dank für Erhörung in verschiedenen Anliegen. T. im Pinzgau: Dank dem göttl. Herzen Jesu, der hl. Gottesmutter Maria, dem hl. Joseph und allen Heiligen für Erhörung.

Gebets-Empfehlungen

in verschiedenen Anliegen gingen ein aus: Untervaz, Willisau, Gersau, Oberägeri, Wohlen, Niedermühlen, Terendingen, Merel, Kienberg, Balzerswil, Luzern. Glückliche Standeswahl. Berichte: drei schwere Anliegen. Gutes Examen. Büttstedt, Enschweiler, Bülthard, Bangberg, Bischband, Neustadt: Um Sinnesänderung einer auf Abwege geratenen Tochter. Aichenroth, Münzen-Harlaching, Waagshurst, Mendorf, Tüberg, Breitenbach, Degeln, Augsburg, Gerchsheim, Mühldorf, Hochschein, Sierning, Unterseemberg, Pfr. in Haindorf: nach der Meinung zum hl. Joseph und hl. Clemens Maria Hofbauer: um Hilfe in schweren Anliegen. St. Florian, N.-West. M. F., N.-West. Lustenau, Vorarlberg. Bellendorf, N.-West. Dethal, Tirol. Erftfeld, Thurnwalden, Neuh., Oberkäfsl, Düsseldorf, Altenahr.

Memento!

Von unseren Wohltätern und Mitgliedern unseres Wohltäter-Messbundes sind gestorben und werden dem frommen Gebete unserer Leser empfohlen:

Pfarrer Joh. Roth, Oberwald. Karolina Moser, Schwyz. Elisabetha Marly, Vaduz. Sophie Wunderli, Steinigen. Emma Tschub, Guttau. Wm. König, Venken. Frau Schlatte, Wil. Frau Wieland, Stuttgart. Emil Nenig, Bujendorf. Anton Unger und Kreszenz Streitel, Loppenhausen. Franz Jakob Müller, Altheim. Max Storg, Würzburg. Elise Haas, Erstein. Joh. Lurz, Unterwittighausen. Obersl. Hugo Glauer, Straßburg. Vittorio Scher, Ottobeuren. Anna Justl, Köchlarn. Leopold Sebert, Hüning. Mr. Dittmer, Buffalo, N.Y. Veronika Wolf, Säffelsheim. Rosalia Empl, Schubach. Jakob Kajpar, Venet. Pfeffenhausen. Gertrud Kullmann, Buchenrod. Maria Fritz, Unterbalbach. Marg. Fingel, Ebern. Therese Kaindl, Lechhausen. Karoline Beer, Kathar. Lehmann, Marg. Graf und Mathias Schön, Schwarzenfeld. Christine Mühlbacher, Birkenhördt. Barbara Schäfer, Hof. Peter Rothenbucher, Waldbrunn. Theodor Jokert, Wohlbach. Joseph Bez, Euerhausen. Franziska, Maria Anna u. d. Anton Bandig, Recknach. Margaretha Schrems, Beiblweid. Emilie Battla, Winn. Therese Mayer, geb. Busket, Linz. Leonhard Oberachauer, St. Johann, Tirol. Maria Maierhofer, Linz. Adolf Moes, Grottau. Schw. Stemigia Schenk, Linz. Emilie Fritscher, Krems a. d. Joh. Maurer, Pfr. St. Lorenzen, Tirol. Adam Auer, Neuhofer. Julie Rechberger und Leopold Greiner, Gramastetten. Apollonia Hasenbühl, Weiz. Josef Leitgeb, Josef Hamerl und Maria Behrthofer, Feldbach. Rath. Haas, Graz. Maria Liebmann, Unterwöggau. Johann Breiterlieber, St. Stefan. Franz Lichtenwagner, Schauersberg. Antonia Jerod, Oslegg. Johann Röhr und Arnold Aefel, Voel. Kaplan Konrad Heidemann, Vorgentreich. Josef Lang, Mühlheim. Luise Kreit, Simmerath. Wm. Rapedius, Bernafael. Johann Peiser, Irrel. Anna Kreuer, Brand. Clemens Topp, Schaffhausen. Arnold Förster, Eicherscheid. Frau Witschken, Frau Giejen und Heinrich Edgel, Efen. Jungfrau Schnellenberg, Wippingen. Anton Niggemeier, Henglar. Elisabeth Schlär, Radfeld. Josef Schmid, Lommerum. Maria Gottmann, Wiesburg. Hochw. Prof. Franz Sal. Schwarz, Linz. Adam Kilian, St. Cloud, Minn. Bernard Wellmann, West Point, Iowa. Hieronymus Buechner, Cleveland, Ohio. Adelheid Bonif, Albany, N.Y. Matthias Ubelhofen, Cassville, Wis. Ferdinand A. Knips, Brooklyn, N.Y. Maria Schmidt, Allentown, Pa. Johann Jürgens, Claflin, Kan. John Nebbing, Buffalo, N.Y. Rose Hauer, Olivia, Minn.

Nachruf.

Am 7. April 1912, am hochheiligen Osterfeste, starb zu St. Lorenzen im Pustertal der Hochw. Herr Pfarrer Johann Baptist Maurer, nachdem er noch am gleichen Tage das feierliche Hochamt abgehalten hatte.

Der Verbliebene war ein großer Wohltäter der Mariannhiller Mission. Sein Ableben wurde telegraphisch nach Mariannhill gemeldet, wo für seine Seelenruhe ein feierliches Requiem abgehalten wurde. R. I. P.

Grabschrift.

Das ist eine harte Rei,
Wenn man den rechten Weg nicht weiß!
Frag' die drei heiligen Leut,*)

Sie zeigen dir den Weg zur Ewigkeit.

Unterimthal.

*) Jesus, Maria und Joseph.